

Hugo von Hofmannsthal an  
Arthur Schnitzler, [21. 2. 1913]

|Rodaun Freitg Rodaun

mein lieber Arthur

ganz gewiß werde ich Montag um  $\frac{3}{4}$  6 bei Ihnen fein – weil es mir eine der größten und reinften Freuden ist, eine neue Ihrer **Arbeiten** von Ihrer eigenen Stimme  
5 zuerft zu hören – und weil ich überhaupt beftändig |traurig darüber bin, daß ich Sie fo wenig fehe, daß in diefem Einander-fehen gar keine Improvifation möglich ist, gar keine Begegnung, kein Miteinander-ausgehen, fondern allmählich nur diefe einzige Form des Nachtmahls, faft ein wenig starr, fich herausgebildet hat, was vielleicht – bedenkt man wie kurz das Leben und wie unerfchöpflich das  
10 Individuum ist – nicht fo fein müßte und follte.

Frau Beate und ihr Sohn. Novelle

Von Herzen Ihr

Hugo

© CUL, Schnitzler, B 43.

Briefkarte

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »21/2 913« und beschriftet: »HUGO«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »334« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »347«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.272.

10 *fein müßte und follte*] weiter quer am linken Rand